

Dies academicus 2006

Die Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät verleiht die
Würde eines Doctor philosophiae honoris causa

Herrn Heinz Keller, Twann

Laudatio

Heinz Keller, dem engagierten und unermüdlichen Gestalter des Schweizer Sports, der als Sportpädagoge und als Direktor des Bundesamtes für Sport immer mit Überzeugung die Werte des Sports vertreten hat, für den stets der Mensch im Mittelpunkt steht, dem es gelungen ist, sportliche, politische und wissenschaftliche Kräfte zusammenzuführen, um gemeinsam die Vision der Entwicklung eines humanen Sports zu gestalten, und der dadurch Entscheidendes für die Anerkennung des Sports mit seinem Nutzen für das Individuum und als wichtiges Kulturgut in unserer Gesellschaft geleistet hat.

Biografie:

Heinz Keller wurde am 4. März 1942 in Höfli bei Bichelsee (TG) geboren. Nach dem Primarlehrerpatent erwarb er 1967 an der ETH Zürich die Turn- und Sportlehrerdiplome I und II sowie an der Universität Zürich Fachlehrerdiplome in Geschichte und Französisch. Nach einem Sprachaufenthalt an der Sorbonne unterrichtete er je 5 Jahre Sport und Französisch am Gymnasium in Zürich und allgemeine Didaktik und Sportdidaktik am Oberseminar des Kantons Zürich. 1977 übernahm er die Leitung der Turn- und Sportlehrerausbildung an der ETH Zürich, die er ab 1980 zum 8-semesterigen Studium führte, verbunden mit dem Anspruch, die Theorieausbildung zu verbessern und die praktisch-methodische Ausbildung theoretisch zu fundieren.

Mit der Wahl Heinz Kellers zum Direktor der Eidgenössischen Turn- und Sportschule in Magglingen per 1. Mai 1985 begann seine sportpolitische Arbeit, die weit über die 20 Jahre seiner Amtszeit hinaus die Schweizer Sportentwicklung nachhaltig veränderte und prägte. In seinen ersten Amtsjahren wurden die Europarats-Konventionen gegen Gewalt und Doping im Sport ratifiziert, die heute noch die Grundlage des Einsatzes für einen fairen Sport in der Schweiz bilden. In einer nationalen Zusammenarbeit wurden unter seiner Verantwortung die Visionen „Sport Schweiz wohin?“ (1991) formuliert, das staatliche Engagement für Senioren- und Jugendsport ausgeweitet sowie die Umstrukturierung Magglingens zu einer Fachhochschule für Sport (1998) und zu einem Bundesamt für Sport (1999) durchgeführt.

In vielen politischen Entscheidungsprozessen setzte sich Heinz Keller mit hohem Engagement und diplomatischem Geschick für die Entwicklung und Förderung des Sports in seinen zahlreichen Facetten ein, immer getrieben von der Überzeugung, dass Sport durch den Staat nicht als trivialer Teil einer Spassgesellschaft verstanden werden dürfe, sondern als Kulturgut eingestuft werden müsse. Für die Sportentwicklung in der Schweiz entscheidend war das unter seiner Leitung zuhanden des Bundesrates ausgearbeitete nationale sportpolitische Konzept (2000), das die staatliche Rolle im Breiten- und Spitzensport klar definierte, die Gesellschaftsnützlichkeit des Sportes grundsätzlich reflektierte und aufzeigte, dass mehr Wissen und Verstehen rund um den Sport benötigt

wird. Deshalb unterstützte er die Schaffung eines Ressortforschungskonzepts im Bereich Sport und Bewegung (2004), das auf die sportwissenschaftliche Forschung in der Schweiz einen anhaltend starken stimulierenden Einfluss ausübt.

In zahlreichen Aufsätzen und Vorträgen nahm Heinz Keller zur Sportentwicklung, zum Sportunterricht, zur Erziehung im und durch den Sport kritisch und pointiert Stellung. Seine hohe fachliche Kompetenz, seine brillanten Analysen und sein rhetorisches Geschick machten ihn zu einem national, aber auch international hochgeschätzten Gesprächspartner, etwa in Europaratskommissionen.

Seit seinem Rücktritt als Direktor des Bundesamtes für Sport Ende März 2005 arbeitet Heinz Keller in verschiedenen Projekten und Stiftungen mit. Er ist begeisterter Orientierungsläufer, spielt Tennis und betreibt Wintersport.